

# Ein Urlaub mit Folgen

Von Uruhachan

## Kapitel 2: Kapitel 2

So hier ist das nächste Kapi ^^

~\*~\*~

Am nächsten Morgen waren alle pünktlich um 8 Uhr am Proberaum von Gazette, nur Uruha fehlte. Mittlerweile war es auch schon fast 9 Uhr.

„Wir haben gestern noch gesagt, dass er pünktlich kommen soll und jetzt hat er sich doch fast eine Stunde verspätet...“, erwiderte Ruki sichtlich angekotzt von dem Wegbleiben ihres Gitarristen. „Warum kann er nicht einmal pünktlich sein...“, dachte er verärgert.

Genau in diesem Moment ging die Tür auf und Uruha kam herein. Das war echt nicht sein Tag. Er hatte mal wieder verschlafen.

„Was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen, Uruha?“, erwiderte Ruki lauernd und stierte ihn böse an.

„Es war so klar, dass ich deswegen Anschiss bekomme!“, dachte er seufzend. „Es tut mir Leid, dass ich zu spät bin...ich hab verschlafen...“ Die letzten Worte flüsterte er nur und kniff die Augen zusammen. Er hatte irgendwie Angst vor der Reaktion der Anderen, insbesondere vor Ruki.

Ruki knurrte leise. „Hast du schon mal was von einem Wecker gehört? Es ist in letzter Zeit öfters passiert, dass du verschlafen hast!“

Uruha wurde immer kleiner. „Ich weiß, Ruki...“ Er machte eine kurze Pause. „Ich hab mir meinen Wecker ja auch gestellt, ihn dann aber aus gemacht, mich umgedreht und weitergepennt.“

Ruki klatschte sich die Hände übern Kopf zusammen. „Das ist typisch für dich, das passt perfekt zu dir...“

Uruha erwiderte darauf nichts mehr, trat in den Raum und lies sich neben Aoi aufs Sofa fallen.

„Da war jetzt endlich vollzählig sind, kanns ja losgehen.“ Die beiden Manager sahen

jeden Einzelnen streng an. „Ich hoffe für euch, das nicht noch mehr solcher Vorfälle passieren.“

„Das hoffe ich auch“, erwiderte Ruki seufzend. „Ich hoffe, das Uruha sich jetzt zusammenreißt!“

Dieser zog auf Rukis Aussage hin, nur einen Schmollmund. „Ich sollte mich aber wirklich zusammenreißen...ich hab kein Bock auf Stress mit den Anderen im Urlaub!“, dachte er seufzend.

Alle Anwesenden standen auf und verließen mit ihrem Gepäck, den Proberaum. Verstauten es in dem Bus, der sie zum Flughafen bringen sollte und stiegen dann ein.

Die Busfahrt verlief ausnahmsweise ohne weitere Störung. Zur Überraschung aller.

Am Flughafen angekommen, regelten die Manager alles Förmliche. Die anderen warteten draußen.

Shou und Saga hatten sich schon wieder in den Haaren. „Das stimmt doch gar nicht, Shou. Ich nutze die Kerle nichts aus, ich hab nur Sex mit ihnen.“

Shou zog eine Augenbraue in die Höhe. „Als ob das was anderes wäre, Saga. Du nutzt die Kerle zum Sex aus. Was sie dabei fühlen, das interessiert dich nicht!“

Saga sah ihn angriffslustig an. „Was mischt du dich eigentlich in MEINE Angelegenheiten ein? Dich geht es nen Scheißdreck an was ich tue und lasse. Du bist schließlich nicht meine Mutter!“

Das hatte Shou getroffen. Dementsprechend verletzt, war auch sein Blick. „Saga, ich mach mir doch nur Sorgen um Dich. Wir sind schließlich beste Freunde.“, erwiderte er leise. „Warum sagt Saga nur so was...ich versteh das einfach nicht...“, dachte er seufzend.

Saga seufzte. „Shou, ich wollte dich damit nicht verletzen...gomen, wenn ich das getan haben sollte...“ Er sah ihn reuevoll an. „Aber es ist doch so...ich verstehe nicht, warum du dich in meine Angelegenheiten einmischst...“

„Ich mache mir als dein bester Freund nun mal Sorgen, was wird, wenn du dich wirklich mal verliebst. Es wird dir das dann keiner glauben, wenn du so weitermachst...“ Er seufzte. „Ich will nur nicht, dass du verletzt wirst...“, fügte er noch leise hinzu.

Saga erstarrte. „W-Was hat das zu bedeuten, Shou? Was willst du mir damit sagen?“ Ihm schoss ein Gedanken durch den Kopf. „Du bist doch nicht etwa in mich...?“ Verliebt wollte er eigentlich sagen, konnte und wollte das aber nicht aussprechen.

Shou wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als er von den Managern unterbrochen wurde. „LOS! Wir sind schon spät dran!“

Saga murrte unwillig. Ihm passte es gar nicht, dass sie jetzt gestört wurden. „Ich

spreche ihn nachher einfach nochmal drauf an.“, beschloss er.

Shou wusste nicht, ob er über die Störung jetzt froh sein sollte oder nicht. Er war ja nicht in Saga verliebt, das war jemand anderes. Schließlich machte er sich einfach nur Sorgen um seinen besten Freund, mehr nicht.